

Keine Versuchskaninchen



Jedes Jahr werden in Europa 12 Millionen Versuchstiere getötet. Eine Firma aus OÖ hat eine Methode entwickelt, die das in Zukunft vermeidet.

Jeder kennt sie, die schrecklichen Bilder von gequälten Ratten oder Hasen, an denen Medikamente, Chemikalien und anderes getestet werden. So lange, bis sie sterben – zu unserem Wohl. Denn 40 Prozent der Versuchstiere werden für Grundlagenforschung und 23 Prozent für Forschungen im medizinischen Bereich eingesetzt. Dabei sterben 15 Prozent für die Produktion in der Medizin und neun Prozent für die toxi-

kologischen Sicherheitsprüfungen. Anlässlich des Welttierschutztages heute, Dienstag, weist Forschungslandesrätin Doris Hummer

VON JASMIN GADERER

auf einen Erfolg unseres Bundeslandes hin: „In der oberösterreichischen Forschung entwickeln wir Produkte und Methoden, die Tierversuche in Zukunft überflüssig machen werden. Und schaffen dabei auch noch Arbeitsplätze.“

Tatsächlich schafft es die Firma BioMed-zet Life Science GmbH, an der das Land beteiligt ist, Organmodelle aus menschlichen Zellen zu entwickeln. Diese dienen als Ersatz für die Tiere und sind zudem dem Menschen natürlich auch ähnlicher: „Wir arbeiten daran, diese Methode an die Industrie heranzutragen, denn sie wird derzeit nur in einem unzureichenden Maß eingesetzt“, sagt Geschäftsführer Klaus Schröder – siehe Interview links.

Landesrätin Hummer freut sich über den Forschungserfolg: „Das Thema Tierversuche ist mir schon seit meiner Jugendzeit ein großes Anliegen. Dass unsere Entwickler hier Verbesserungen bringen, ist toll.“

◀ **Forschungslandesrätin Doris Hummer mit dem Hasen ihrer Nichte. Dass Versuchstiere gequält werden, ist ihr ein Dorn im Auge.**

KronenKrone Leitung Leitend Interview

„Irgendwann wird es ohne Tiere gehen“

Tierversuche unnötig zu machen, ist die Aufgabe der Firma BioMed-zet Life Science. Geschäftsführer Klaus Schröder erklärt, wie das geht.

Warum sind Sie gegen Tierversuche?

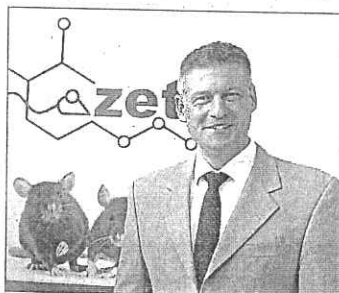
Erstens sterben Tiere. Zweitens sind diese Tests nicht so aussagekräftig, wie man glaubt. Der Mensch ist keine 70-Kilo-Ratte.

Ihre Firma hat eine Alternative entwickelt.

Wir reproduzieren menschliches Gewebe mit vorhandenen Zellen. Dabei werden entweder Krebszellen von Menschen oder Zellen, die bei einer OP entnommen werden, verwendet. Zweitens sind etwa Hautzellen von Schönheitsoperationen. Aus einem kleinen Stück Haut machen wir ein großes und können darauf zum Beispiel testen, wie die menschliche Haut auf eine Chemikalie reagiert.

Wird es einmal ohne Tierversuche gehen?

Ich denke schon. Wir können schon viel machen, aber bei Langzeitstudien steht unsere Entwicklung noch an, weil Zellen nicht lange leben. Aber in etwa 30 Jahren könnte es ohne Tierversuche gehen. JG



GF Klaus Schröder von BioMed-zet

Foto: LivioStrolic